

DONNERSTAG, 24. APRIL 2014

# OSTTHÜRINGER Zeitung

ZEULENRODA-TRIEBES

## Maret Hempel aus Hohndorf für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt

23.04.2014 - 06:11 Uhr

Die 49-Jährige sagt: "Ich wünsche mir mehr Menschlichkeit"



Maret Hempel aus Hohndorf (links) erhielt kürzlich als Dank für ihr ehrenamtliches Engagement. Foto: Betreuungsverein Lebensbrücke

Hohndorf. Seit mehreren Jahren ist Maret Hempel aus Hohndorf ehrenamtlich tätig. Wie sie dazu gekommen ist, sei eine kurze Geschichte, sagt die 49-jährige gebürtige Greizerin. "Mein Vater arbeitete in der Vogtlandwerkstatt in Naitschau. Als wir über seinen Job sprachen, ist mir erneut bewusst geworden, wie viele Menschen es doch gibt, die im Leben benachteiligt sind und Hilfe brauchen. Daraufhin habe ich die Initiative ergriffen und mich bei der Betreuungsbehörde in Greiz beworben."

Viel Zeit und Herzensblut hat Maret Hempel seitdem als ehrenamtliche Betreuerin investiert. Dafür gehörte sie am 11. April zu den Ehrenamtlichen, die in Erfurt als Dank für ihr Engagement das Zertifikat der Thüringer Ehrenamtsstiftung erhielten. Niemals habe sie mit dieser Auszeichnung gerechnet, sagt sie, die von der Betreuungsbehörde in Greiz vorgeschlagen worden war. "Natürlich habe ich mich sehr gefreut, besonders über die ergreifende Ansprache über meine Person."

Maret Hempel, die seit 16 Jahren als Ausbilderin bei der Projekttransfergesellschaft für berufliche Weiterbildung, der ProTeGe GmbH, arbeitet, betreut derzeit drei Frauen. Ein Jahr nach ihrer Bewerbung bei der Betreuungsbehörde Greiz bekam sie die Zusage, ab November 2011 eine Frau aus Zeulenroda unterstützen zu können, die das Down Syndrom hat und in der Vogtlandwerkstatt in Naitschau arbeitet. "Sie kann zum Beispiel sehr schlecht laufen und ich helfe bei vielen Dingen, die eben so anfallen."

Nur einen Monat später, im Dezember 2011, erhielt sie die Zusage für eine weitere ehrenamtliche Betreuung. Als rechtliche Betreuerin tritt sie seitdem für eine junge Frau auf, die im Carolinenfeld in Greiz untergebracht ist. Von der Vermögens- über die Gesundheitsvorsorge bis hin zur Vertretung bei Ämtern und Behörden übernimmt Maret Hempel alle Angelegenheiten für die junge Frau. Mindestens einmal im Monat steht ein Treffen an, auf das sich beide stets freuen. "Wir haben ein sehr gutes Verhältnis zueinander."

Letztlich ist es ja immer so, dass Gefühle und Emotionen mitspielen und man eine Verbindung zueinander aufbaut."

Auch im Senioren- und Pflegeheim Haus Kolin in Greiz unterstützt Maret Hempel eine Frau. "Sie ist bis zum Sommer vergangenen Jahres von ihrer Schwester betreut worden, seitdem übernehme ich viele Aufgaben für die bettlägerige Frau. Ihre Schwester kommt nach wie vor, dann aber vorwiegend als Besucherin und nicht mehr vordergründig als Betreuerin", erzählt Maret Hempel.

Bei der einen sei es mal mehr, bei der anderen mal weniger, aber summa summarum sei sie jeweils für etwa fünf bis sechs Stunden pro Monat für ihre drei Frauen im Einsatz. "Die Tätigkeit gibt mir eine Art Zufriedenheit, die Welt ein ganz kleines bisschen besser zu machen. Ich finde es schade, dass die Menschen, sobald es ihnen gut geht, andere und deren Leid so schnell aus dem Blick verlieren. Ich denke immer daran, dass ich eines Tages vielleicht auch auf Hilfe angewiesen sein könnte. Dann würde ich mir natürlich wünschen, dass auch für mich jemand da ist."

Maret Hempel, die eine 27 Jahre alte Tochter, einen 19-jährigen Sohn und eine Enkeltochter hat, ist zudem ehrenamtliches Mitglied im Prüfungsausschuss Gastronomie für Greiz und Zeulenroda Triebes, der unter anderem Köchen und Gastronomen auf den Zahn fühlt, erzählt die gelernte Kellnerin, die an der Fachschule für das Gaststätten- und Hotelwesen in Leipzig studierte.

Bis zum vergangenen Jahr war Maret Hempel zudem Jugendschöffin am Amtsgericht Plauen. Nach ihrem Umzug vor zwei Jahren von Elsterberg nach Hohndorf habe sie sich, weil das Amt in Plauen nach fünf Jahren auslief, in Greiz als Schöffin beworben. "Leider hat es nicht geklappt, aber ich werde es in vier Jahren bestimmt wieder probieren", sagt sie.

Hätte die Ehrenamtlerin, die in ihrer Freizeit wahnsinnig gern Line-Dance tanzt, einen Wunsch frei, dann könnte er so lauten: "Ich wünsche mir ein bisschen mehr Menschlichkeit in unserer Gesellschaft und dass nach rechts und links geblickt wird und nicht immer

nur das ich, ich, ich zu hören und zu sehen ist."

Ute Flamich / 23.04.14 / OTZ

Z0R0000272738



### Qualität mit Herkunft hat einen Namen

Entdecken Sie exklusive Produkte, die mit Liebe zum Detail und viel Erfahrung gefertigt wurden. **mehr...** <<http://zgt-cdn.de/clicklinktip/12>>

ANZEIGE